# Mobilitätswende: Unternehmen auf der Überholspur

**Umweltverträglich, gesundheitsfördernd, mit Spaßfaktor und handfeste betriebswirtschaftliche Gründe – zahlreiche kleine und große Unternehmen haben die Vorteile von klimaverträglichem Transport bereits erkannt.**

Von Doris Neuhauser

Der Bestandteil „Velo-" steht genauso darauf wie der Wiener Essenausteller „Bitz bringt's". In Bremen verfasst sich „Der radelnde Installateur" seit dem Jahr 2001 auf die trainierten Waden seiner Mitarbeitenden, um Sanitäranlagen und Heizkessel – sicher vom Großhandel verpackt – per Transportrad oder Dreirad mit Anhänger zu seinen Kundinnen und Kunden zu bringen. Das Austrian Institute of Technology (AIT) hat mit 14 Logistikpartnerunternehmen in der Wiener Stadt Aspern einen „City Hub" errichtet, von dem Paket mit Elektro-Transportrad verteilt werden. Es zeigt sich: Viele Branchen stehen bereits auf Pedalkraft.

> »23 Prozent des Wirtschaftsverkehrs könnten auf das Fahrrad verlagert werden, in Großstädten sogar über 50 Prozent«

Oliver Löhlein
Geschäftsführer Samariterbund Wien

„Die Investitionskosten sind überschaubar, außerdem gibt es vergleichsweise geringe Folgekosten. Wesentlich ist, die Leute nicht noch im Stau stehen."

## Essen auf Fahrrädern

Um acht Uhr morgens ist Treffpunkt für die „Essen auf Rädern"-Zustellung an den Stützpunkten des Samariterbundes Wien. Individuell binnen Stunden werden 1.200 Menschen in Wien mit Mahlzeiten versorgt sein. Seit Februar 2016 werden die Mahlzeiten auch per Transportrad ausgeteilt. „Die Zahl der Essenbestellungen hat stark zugenommen", erklärt Geschäftsführer **Oliver Löhlein**. „Die zunehmende Zahl an gepackten Fahrzeugen hat dazu geführt, dass die Zustellung mit dem Auto besonders in den innenstädtischen Bezirken immer länger gedauert hat." Für den Samariterbund lag die Gedanke nah, mit Transporträdern effizienter zustellen und gleichzeitig $CO_2$ einsparen. Mit dem Transportradspezialisten „Heavy Pedals" wurde ein Transportrad konzipiert, das 40 Essenportionen transportieren kann. „Die Investitionskosten sind überschaubar, außerdem gibt es vergleichsweise geringe Folgekosten", machte sich der „Sprung ins kalte Wasser" laut Löhlein bezahlt. „Wesentlich ist, dass wir nicht mehr im Stau stehen." Mittlerweile beliefert der Samariterbund mit elf Transporträdern täglich zwischen 350 und 550 Personen. „Ziel ist, dass wir kontinuierlich dem Einsatz erweitern", meint Löhlein, „deshalb spielen wir immer wieder die Routenplanung durch und prüfen, welches Fahrzeug am effizientesten ist."

Das Ausbaupotenzial der Radlogistik ist gewaltig, bestätigt eine Studie im Auftrag des deutschen Bundesverkehrsministeriums: 23 Prozent des Wirtschaftsverkehrs könnten auf das Fahrrad verlagert werden. In Großstädten wären es sogar über 50 Prozent. Warum Betriebe dennoch zögern, ist für Samariterbund-Wien-Geschäftsführer Löhlein leicht erklärt: „Der Umweltgedanke ist da eine. Vielfach werden aber die wirtschaftlichen Faktoren, die dafür sprechen, außer Acht gelassen. Viele sehen es als Umsicht als Spielerei."

## Jeder Betrieb braucht etwas anderes

Dass ein Umdenken notwendig ist, bestätigt auch **Sabine Wolfsgruber**, Geschäftsführerin des unabhängigen Vereins „umwelt service salzburg", der Unternehmen zu Energie, Abfall, Ressourcen und Mobilität berät. Der Erstkontakt findet oft über eine allgemeine Beratung statt, bei der auch der Gesamtmobilitätsbedarf für Mobilität zur Sprache kommt. „Da reden wir nicht über $CO_2$-Ausstoß", erklärt Wolfsgruber, „sondern primär über die Kosten für das Unternehmen. Das hat einen Aha-Effekt, denn eine große Gruppe der Betriebe ist sich der Kostenwahrheit für Treibstoffe nicht bewusst." Wo genau das Einsparungspotenzial liege, ergibt eine Analyse des Fuhrparks, von Dienstfahrten und Arbeitswegen. Die Kosten sind aber nicht immer die treibende Kraft:

> »Vielfach werden wirtschaftliche Faktoren, die für umweltverträgliche Mobilität sprechen, außer Acht gelassen«

„Eine zweite Gruppe kommt zu uns, wenn sie der Schuh drückt", erzählt Wolfsgruber, „wenn zum Beispiel bei Beginn des Schichtbetriebs um 5 Uhr morgens 100 PKw den Standort verlassen und Anrainerinnen und Anrainer wegen Lärmbelästigung klagen." Eine weitere Gruppe ist technikaffin und möchte E-Fahrzeuge ausprobieren, andere wiederum wollen aktiv etwas für die Gesundheit ihrer Beschäftigten tun. Bunt wie die Motive sehen auch die Mobilitätskonzepte aus, die die Beraterinnen und Berater des umwelt service salzburg betriebsspezifisch entwickeln. Während

Sabine Wolfsgruber
Geschäftsführerin von umwelt service salzburg

„Wir reden primär über die Kosten für das Unternehmen. Das hat einen Aha-Effekt. Viele Betriebe sind sich der Kosten für Treibstoffe nicht bewusst."

## Gemeinsam fahren, CO₂ sparen:

Die Infineon Technologies Austria AG in Villach unterstützt durch eine kostenlose Mitfahr-App mit maximaler Parkplatzgarantie die Bildung von Fahrgemeinschaften.

## Begrenzter Parkraum macht mobil

Breit ist das Mobilitätsangebot der Infineon Technologies Austria AG für die mehr als 5.000 Beschäftigen am Hauptstandort Villach. Vor allem die bis zum Jahr 2020 geplante Erhöhung der Zahl der Beschäftigten – bei gleichbleibenden, begrenzten Parkraum – machte laut Finanzvorstand **Oliver Heinrich** ein „klugen und gelebten Mobilitätsmanagement" notwendig. Unter dem Motto „Green Way" hat ein abteilungsübergreifendes Team unter neue Buslinien und eine attraktive Busverbindung zur Stadt ermöglicht. Eine kostenlose Mitfahr-App und eigene Parkplätze fördern Fahrgemeinschaften. Hochwertige Fahrradabstellplätze sorgen dafür, dass bei gutem Wetter etwa 600 Personen mit dem Rad zur Arbeit kommen. „Wir organisieren Sammeltäufe von E-Bikes und sind Partner bei Events zu Themen der nachhaltigen Mobilität", ergänzt Heinrich das Gesamtkonzept. „Wir bauen auch die Ladestationen für E-Autos aus." Heinrich ist überzeugt, so den Standort für potenzielle Beschäftigte attraktiver zu machen. „Angebot schafft Nachfrage. Aktivitäten greifen, sie müssen aber langfristig verfolgt und Akzente konsequent gesetzt werden. Letztlich macht es eine Kombination aus unterstützenden Maßnahmen und Bewusstseinsbildung des Unternehmens und der öffentlichen Hand aus", fasst Heinrich zusammen.

Oliver Heinrich
Finanzvorstand der Infineon Technologies Austria AG

„Mobilität ist gelebt schafft Nachfrage. Aktivitäten greifen, sie müssen aber langfristig verfolgt und Akzente konsequent gesetzt werden."

Wir sind die führende Hersteller elektromechanischer Artikeln für Schienen und Straßenfahrzeuge. Mit über 80 Jahren Erfahrung und unseren treuen Produktportfolio garantieren wir unseren Kunden individuelle Lösungen höchster Qualität. Basis dafür sind unsere Innovationskraft, unsere Unabhängigkeit und unsere Leidenschaft für die Elektromobilität von morgen.

**Zur tatkräftigen Unterstützung unseres Teams suchen wir einen engagierten**

Lehrling (m/w)
TECHNISCHER ZEICHNER
Lehrbeginn: 1. September 2018 (Dauer: 3,5 Jahre)

**DEINE STÄRKEN:**
- Gutes räumliches Vorstellungsvermögen
- Interesse für Arbeiten am Computer
- technisches Verständnis und Interesse
- Genauigkeit und ein Auge für Details
- Logisches und analytisches Denken
- Gute Konzentrationsfähigkeit
- Lernbereitschaft & lösungsorientierte Schularbeit
- Englischkenntnisse auf Schulniveau

**UNSER ANGEBOT:**
- Kollegiales und offenes Umfeld mit ausgezeichneten Betriebsklima
- Umfassende technische Ausbildung mit industriellen Hintergrund
- Moderne CAD-Anlagen und 3D-Drucker
- Junge und dynamische Ausbilder und Lehrlingsteam
- Leistungsanreize für besondere Lernerfolge
- Sehr gute Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen nach Abschluss der Lehre
- Sozialleistungen eines großen Betriebs
- Gemeinsame Aktivitäten auch neben dem Beruf
- Fahrsicherheitstraining für Lehrlinge ab 18 Jahren
- Entlohnung richtet sich nach dem Kollektivvertrag der Elektro- und Elektronikindustrie € 661,66,- brutto pro Monat

**Du willst ein Teil von TSA werden? Jetzt bist Du am Zug!**
Wir freuen uns auf Deine Bewerbung, inklusive Lebenslauf und letztem Zeugnis!

INNOVATIVE INDEPENDENT SPARKLING

Frau Cornelia Buchart-Andreas, Brown-Boveri-Straße 1, 2500 W. Neustadt oder via E-Mail: karriere@tsa.at

TSA

am 1. September geht's los ...

Programm
1. SEPTEMBER, 9 BIS 22 UHR
Sternenmarsch der Musikkapellen aller Gemeinden entlang der Traunuferbahn
Kirchhamer Schuhplattler
Medley der Landesmusikschule Gmunden
Verkehrsexperten-Talk
Unter The Bellins, Traunkirchen Chöre, The Whistlefolks, The Robinsons, Texte Emmaa Nichtes, Ferry's Big Band
Kinderprogramm der Kinderfreunde mit Spielen, Basteln, Hüpfburg, Schminken u. v. m.
Dr. Bubbles Riesenseifenblasen
gratis Filmvorführung „Jim Knopf" im Gmundner Stadtkino
Bei allen Veranstaltungen vom Pongo sowie und Gratisbuffet gibt es Live ab Bregenz auf www.traunseelive.at und www.vcoe.at/radio.at, mit Highlight

Der 1. September in Gmunden wird lange in Erinnerung bleiben:
Die Eröffnung der neuen Traunsteinstrom wird mit gleich zwei Bühnen gefeiert. Eine wird auf der Brücke bzw. am Brückenkopf platziert, die andere am Rathausplatz. Das Fest beginnt um 9 Uhr mit dem Einzug von sechs Musikkapellen aus Gmunden, Gschwandt, Kirchham und Vorchdorf auf den Rathausplatz.

Während die abwechselnd auftretenden Bands auf beiden Bühnen für ausgelassene Stimmung sorgen, vergnügen sich die Kleinen gut betreut beim Malen, Basteln und in der Hüpfburg. Abwechslungsreiche Show-Acts wie Schuhplattler, Akrobatik und vieles mehr bieten Unterhaltung für die ganze Familie.

Was wäre ein Festival ohne Schmankerl? Die örtliche Gastronomie sorgt ebenso wie aufregende Streetfood-Kreationen dafür, dass auch der Gaumen nicht zu kurz kommt! Einen Rückzugsbereich vom bunten Treiben bietet das Gmundner Kino, das mit gratis Vorführungen der Neuverfilmung von Jim Knopf (Groß und Klein) begeistert! Und in der Fotoausstellung kann man die letzten vier Jahre Revue passieren lassen.

Ab 13.00 Uhr ist es dann soweit, die Traunsteinstrom wird die neue Strecke befahren! Ein offizieller Festakt – beginnend pünktlich um 11.00 Uhr – leitet die neue Ära für die Seestadt und die Nachbargemeinden gebührend ein – mit der einen oder anderen launigen Festrede. Unter anderem in der neuen Begegnungszone am Rathausplatz finden Experten-Talkrunden statt. Hier werden die Fragen der Gäste beantwortet und kompetente Auskunft über die verkehrstechnische Zukunft der Region erteilt.

FESTIVAL FÜR GROß & KLEIN
KULINARISCHER KULTURGENUSS
FESTAKT AUF DER BRÜCKE